

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Maximal, v. Wald, A. 1.20 Stück, 18 J. 1937. Preis: Die einseitige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig, Text- und Bildzelle 10 J. 1.20 Stück, 18 J. 1937. Preis: Die einseitige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig, Text- und Bildzelle 10 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Preisliste. Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 139

Freitag, Samstag, den 19. Juni 1937

88. Jahrgang

### Luftschiff „Graf Zeppelin“ nach Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 18. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das seit seiner Rückkehr von der letzten Südamerika-Fahrt in einer Halle des Luftschiffbauers Zeppelin in Friedrichshafen gelegen hatte, wurde am Freitagnachmittag unter Führung von Kapitän Wittemann nach Frankfurt am Main überführt.

An Bord befand sich vollständig die altbewährte Stammbesatzung des Luftschiffes, das in seinen acht Betriebsjahren auf fast 600 Fahrten über 1,65 Millionen Kilometer zurückgelegt, über 13 000 Fahrgäste befördert und mit beispielloser Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit seinen Südamerika-Dienst durchgeführt hat.

Das Luftschiff verließ Friedrichshafen um 17.15 Uhr und landete nach planmäßig verlaufener Fahrt um 20.31 Uhr auf dem Luftschiffhafen Rhein-Main.

Vorläufig bleibt „Graf Zeppelin“ auf dem Luftschiffhafen Rhein-Main in der Luftschiffhalle 1, die bis auf weiteres für Besichtigungen gesperrt bleiben muß. Später jedoch soll das Luftschiff für Besichtigungen freigegeben werden, worüber Näheres dann bekanntgegeben wird.

### Personalveränderungen in der Kriegsmarine

Berlin, 18. Juni. Folgende Personalveränderungen in der Kriegsmarine werden bekanntgegeben. Es werden u. a. ernannt: die Kapitäne zur See von der Warzig zum Marinestabschef in Paris; Lütjens zum Führer der Torpedoboote; von Heimburg zum Offizierchef am Reichskriegsgericht; Fanger zum Kommandanten der Besatzungen von Nordfriesland; von Seebach zum Kommandanten von Wesermünde; Warzocha zum Kommandanten des Panzerschiffes „Admiral Graf Spee“; Fleischer zum Kommandanten des Linien Schiffes „Schlesien“; Wenzel zum Kommandanten des Panzerschiffes „Deutschland“; Förlke zum Kommandanten des Kreuzers „Karlsruhe“; Friede zum Abteilungschef im Reichskriegsministerium; Schenk zum Chef des Stabes des 2. Admirals der Ostsee; Kummel zum Chef des Stabes des Stationskommandos Kiel; Backenöhler zum Chef des Stabes der Flotte; Siemens zum Marineattaché in London; Maertens zum Chef des Stabes der Marinenaufsichtsinpektion; Rode zum Chef der U-Flottille Salzwedel; Krastel zum Kommandanten des Kreuzers „Münsterberg“; Burghard zum Kommandanten des Kreuzers „König“; Liehmann zum Marineattaché in Tokio; Effen zum Gruppenleiter im Reichskriegsministerium; Nordmann zum Abteilungschef im Reichskriegsministerium; Löwisch zum Kommandanten des Kreuzers „Leipzig“; Krause zum Leiter der Marineakademie.

### Der graufige Mord beim Kloster Unterkirnach

Unterkirnach b. Willingen, 18. Juni. Ueber den graufigen Mord beim Kloster „Maria Lann“ werden nunmehr folgende Einzelheiten bekannt: Bei dem Mörder handelt es sich um den 17-jährigen Klosterknecht Peter Bogelgesang, gebürtig aus Eiben (Ostpreußen), der vor zwei Jahren in das Institut eintrat und sich in den letzten Wochen im Willinger Krankenhaus befand. Hier hat sich Bogelgesang am Mittwoch in der Dunkelheit unbemerkt entfernt, um sich zum Kloster zu begeben, wo er sich durch ein Kellerfenster einschlich und bis in den Schlafsaal vordrang. Es mag um Mitternacht gewesen sein. Der Mörder wachte sein Opfer, dem er sich schon früher unfittlich genähert hatte, und lockte es, dabei auch Drohungen ausstehend, in den nahen Wald. Der Junge war der 13 Jahre alte Jüngling Otto Mittermayer aus Rodalben (Pfalz). Ungefähr 500 Meter vom Klosteranwesen entfernt, unter der sog. Täfelse-Lanne, wurde Mittermayer, der nur Hemd und Turnhose trug, von Bogelgesang gewaltsam entkleidet, dann an einen Baum gebunden und mit abgetrennten Zweigen wie auch mit einem Eiserlitz mißhandelt. Schließlich legte der Mörder den armen Knaben über gefällte Baumstämme und hand ihn wie Christus am Kreuze fest, um alsdann blindlings mit dem Taschenmesser auf das Opfer einzuschlagen. Es wurden 27 Stiche am Körper des Jungen festgesetzt, wobei besonders die Verletzungen an Händen und Füßen, sowie am Herzen auffielen. Der Mörder ist geständig und erklärt, daß er sich bei Ausführung des Verbrechens, das naturgemäß in der Bevölkerung große Erregung hervorrief, in einem sehr heftigen Kampfszustand befunden hat. Verschiedene Blutspuren weisen darauf hin, daß zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein Kampf stattgefunden hat. Als man die Leiche entdeckte, lag sie auf einem ausgeworfenen Erdballen.

Das Kloster „Maria Lann“ ist eine Nebenabteilung der Schutbrüder Johannes von Laßalle, die ihren Hauptsitz in Rom haben.

## Die Alte Garde im Reichsehrenmal Tannenberg

### Eine ergreifende Feierstunde im Beisein von Rudolf Heß

Osterode, 19. Juni. Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß hat am Freitagabend mit einer in ihrer Schlichtheit tief ergreifenden Feierstunde im Reichsehrenmal Tannenberg der Fahrt der Alten Garde durch Ostpreußen einen ernsten und weisevollen Höhepunkt gegeben.

Nach einer Triumphfahrt durch die endlose Kette mit unendlicher Liebe geschmückter Städte und Dörfer, durch Hunderte von Ehrenportalen, die von der hingebenden Treue dieser ostpreussischen Menschen zum Führer und seiner Bewegung kündeten, durch ein fast ununterbrochenes Spalier jubelnder Menschen traf die Alte Garde in den späten Nachmittagsstunden auf dem Ehrenfriedhof Waplig inmitten des Tannenberg-Schlachtfeldes ein. Von hier ab nahm der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß an der Fahrt der Alten Garde teil.

Stille Minuten schweigenden Gedankens, Blumengrüße, die auf den Gräbern der toten Helden aus der Tannenberg-Schlacht niedergelegt wurden, waren lebendiges Bekenntnis zum heroischen Geist dieses ostpreussischen Landes. Auch auf dem benachbarten Ehrenfriedhof in Ortau verweilte die Alte Garde zum stillen Gedenken.

Wenige Kilometer weiter erhebt sich bei Hohenstein das zeitlos gewaltige Monument, dessen wichtig und mächtig aus der Ebene emporragenden Türme sich zu einem einzigartigen Symbol dieses ewigen heroischen Geistes vereinen: Das Reichsehrenmal in Tannenberg, in dessen Mauern unter dem Schutze der deutschen Wehrmacht der Sieger von Tannenberg bei seinen toten Soldaten ruht.

Langsam bricht die Dämmerung herein, als der Zug der Alten Garde durch ein langes Spalier der Parteigliederungen sich dem Denkmal nähert. Auf den Wehranlagen des Denkmals stehen in weitem Kreise die Posten der Wehr-

macht, 200 Mann, das Gewehr mit aufgezogenem Bajonett vor sich. Ueber das Denkmal zieht ein Jagdgeschwader in Falkenkreuzform vorbildlich ausgerichtet hinweg. Der Donner der Motoren ist verklungen. Wortlos in tiefem Schweigen betritt die Alte Garde das Denkmal. Die letzte Strecke vor dem Denkmalsportal steht der Reichsarbeitsdienst mit gefalteten Köpfen das ehrfurchtsvolle Schweigen unterstreichend.

An dem Doppelposten des Heeres mit präziertem Gewehr vorbei betritt die Alte Garde den Denkmalshof. Rudolf Heß mit Dr. Ley, den Gauleitern Koch und Forster, mit Obergruppenführer Schoene und SS-Oberführer Koch als Vertreter des Gruppenführers, begleitet von Generalleutnant Schroz als Vertreter des Kommandierenden Generals, treten in die Gruft ein.

Hier legt der Stellvertreter des Führers am Sarge des Feldmarschalls einen Kranz nieder und unter präziertem Gewehr steht die verstärkte Wache vor dem Gruftturm. Die Fahne der Alten Garde senkt sich und in langem Zuge schreiten die Männer der Alten Garde an der Gruft vorbei.

Nur eine halbe Stunde hat diese stille Feier gedauert, und doch wird sie für alle, die an ihr teilnahmen, ein unvergesslicher Höhepunkt dieser Reise bleiben. Weiter geht es nach Osterode. Inzwischen ist es dunkel geworden, als die Wagen in die festlich geschmückte und beleuchtete Stadt einfahren. Die gesamte Bevölkerung umsäumt die Straßen. Ihre Heilrufe galten dem Stellvertreter des Führers und des Führers der Alten Garde. Ein Majorenabend in Osterode schließt den ereignisreichen Tag.

Am Sonnabend wird die Ostpreußenfahrt der Alten Garde über Deutschenthal fortgesetzt werden und am Abend auf der Marienburg ihren Abschluß finden.

### Errichtung der Reichstierärztekammer

Berlin, 18. Juni. Auf dem ersten deutschen Tierärztetag in Berlin wurde am Freitag in feierlicher Sitzung die Errichtung der Reichstierärztekammer verkündet. Nach einem geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung der Tierheilkunde würdigte der Reichstierärztleiter Dr. Weber das Gesetz vom 3. April 1936 über die Reichstierärztkammer, das für immer in der Geschichte des tierärztlichen Berufslebens in Deutschland einen entscheidenden Wendepunkt bedeutet. Unter Festlegung der Aufgaben des deutschen Tierarztes hat es ihm Pflichten gegenüber der Allgemeinheit gestellt, die ohne hohes Berufsethos nicht getragen und erfüllt werden können. Ein einheitlicher Aufbau in organischen Formen, geleitet durch eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, die Reichstierärztekammer, steht der deutschen Tierärztschaft nunmehr für immer zur Verfügung. Ein lang gehegter Wunsch der deutschen Tierärztschaft hat durch dieses Gesetz seine Erfüllung gefunden. Neue große Aufgaben sind von den Tierärzten zu lösen, um entsprechend der vom Führer im Rahmen des Vierjahresplanes gestellten Forderung den deutschen Bauern Instand zu setzen, auf dem Gebiete der Tierwirtschaft immer mehr aus eigener Kraft die Nahrungsfreiheit Deutschlands sicherzustellen. Gegenwärtige wie zukünftige Leistungen von Deutschlands Tierärztschaft zu sichern, ist die Reichstierärztekammer berufen und verpflichtet.

Staatssekretär Fundtner überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Schirmherrn des ersten deutschen Tierärztetages, des Reichsinnenministers Dr. Frick.

Reichswissenschaftsminister Rust ging auf die Bedeutung der Berufsausbildung des Tierarztes ein. In diesem Zusammenhang gelangte er zu der Frage, ob die Ausbildung des deutschen Tierarztes auf der Hochschule beschränkt gelöst werde. Der Minister lehnte es ab, die Berufsausbildung von der Stätte der Wissenschaft und Forschung zu trennen. Die Hochschulen dürften nicht zu reinen Fachschulen werden. Ebenso dürften der Forschungsgedanke nicht auf die Hochschule beschränkt bleiben, sondern müsse den akademischen Nachwuchs auch nach seiner Hochschulzeit weiter beleben. Dann übermittelte Reichsminister Rust dem Reichstierärztleiter als „Gastgeschenk“ die freudige Mitteilung, daß die Fakultät der tierärztlichen Wissenschaft an der Universität Berlin mit dem Wintersemester 1937/38 verfehlungslos wiedereröffnet wird.

Als Vertreter des Reichsbauernführers und Reichs- und preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft sprach Staatssekretär Willems die Glückwünsche des Bauernrats und der Landwirtschaft aus. Generalstabsveterinär Dr. Schütz überbrachte die Grüße des Oberbefehlshabers des Heeres und der altiden Veterinäroffiziere des Heeres. Reichsamtseleiter Dr. Grote brachte als Vertreter des Reichstierärztleiters die Verbundenheit zwischen beiden Berufen — Arzt und Tierarzt — zum Ausdruck. Am Schluß des Festaktes verlas der Leiter der tierärztlichen Fakultät der Universität Berlin eine Glückwünschladresse der tierärztlichen Fakultäten und Hochschulen.

### Dr. Schachts Wiener Besprechungen

Wien, 18. Juni. Auch am zweiten Tag seines Wiener Aufenthaltes nahm Reichsbauernführer Dr. Schacht Gelegenheit zu einer eingehenden Aussprache mit dem Präsidenten der Österreichischen Nationalbank Dr. Kienböck. Im Verlauf der Unterredung wurden die verschiedenen Probleme wirtschafts- und finanzpolitischer Art behandelt. Dabei fanden begrifflicherweise die Fragen im Vordergrund, die sich auch im Waren- und Zahlungsvorkehr zwischen beiden Ländern ergeben.

Anschließend stattete Dr. Schacht der deutschen Handelskammer in Begleitung des Reichsbauernführers von Papen, des Reichshandelsrates von Steim und des Landesgruppenleiters der NS-DBK Konrad einen Besuch ab. Präsident Kitzinger begrüßte Dr. Schacht und entwarf in kurzen Zügen ein Bild von der Tätigkeit der Kammer. Darauf unterbreitete der Generalsekretär Ingenieur Teufelberger dem Minister verschiedene Wünsche geschäftlicher Natur. Zum Schluß nahm Dr. Schacht das Wort und gab eine eindrucksvolle Uebersicht der Wirtschaftsprobleme im Deutschen Reich, namentlich hinsichtlich des Handelsverkehrs mit Oesterreich.

### Schwertkatzen katholischer Priester!

Devotenschiebungen und Meicnde hoher Ordensgeistlicher  
Berlin, 18. Juni. Das Sondergericht hatte sich in zweitägiger Verhandlung mit einem Nachspiel zu dem großen Devotenprozess gegen Angehörige des Redemptoristenordens aus dem März 1934 zu beschäftigen. Damals war der größte Teil der neun angeklagten Ordensangehörigen wegen umfangreicher Devotenschiebungen zu Zuchthausstrafen bis zu sechs Jahren und Ehrenverlust verurteilt worden. Die Drahtzieher des nachschädigenden Unternehmens sahen wohlgeborgen im Ausland: der 41-jährige Josef Cremer in Luxemburg, der 47-jährige Joseph Kreuz und der 44-jährige Joseph Dhrum in Waals (Holland). Kreuz war ursprünglich Vater Rektor in Waals und später Vater Provinzial, d. h. Oberster Leiter der ganzen norddeutschen Ordensprovinz der Redemptoristen in Bonn. Sein Gegenspieler auf holländischer Seite war Cremer in seiner Eigenschaft als Vater Rektor des Redemptoristenklosters in Waals.

Zur Durchführung ihrer Schiebungen, durch die der deutsche Volkswirtschaft ein Schaden von etwa 100 000 RM. verursacht wurde, bedienten sie sich der Unterstützung eines früheren Vizedirektors, des jetzt 39-jährigen Friedrich Hoffmann, der nachträglich gefaßt werden konnte. Mit ihm zusammen wurden im Abwesenheitsverfahren auch die drei hohen im Auslande befindlichen Ordensgeistlichen abgeurteilt.

Hoffmann trat durch Vermittlung Ohrens mit Kreuz in Verbindung und führte riesige Devotenschiebungen für den Redemptoristenorden durch, indem er die aus dem Auslande herein-



geschmuggelten, zu niedrigen Kursen aufgelaufenen deutschen Wertpapieren mit großem Gewinn an deutschen Börsen verkauft. Der Gewinn wurde dann nach den ausländischen Devisenübertragungen herausgeschmuggelt.

Cremer und Kreuz erhielten wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Diebstahls, Cremer außerdem wegen Abgabe falscher eidgenössischer Versicherungen und Anstiftung hierzu je acht Jahre Zuchthaus und sechs Jahre Ehrverlust, ferner Geldstrafen von 100 000 und 80 000 RM. und Wertersatzstrafen von 216 000 und 114 000 RM. O h r e m wurde wegen Devisenverbrechens zu vier Jahren Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust, 50 000 RM. Geldstrafe und 110 000 RM. Wertersatz, und F o s s m a n n zu einjährig Jahren Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust, 50 000 RM. Geldstrafe und 110 000 RM. Wertersatz verurteilt. Für die Geldstrafen, den Wertersatz und die Kosten des Strafverfahrens hatten das Redemptoristenkloster in Luxemburg, für Cremer das Provinzialat der niederdeutschen Ordensprovinz der Redemptoristen in Bonn, für Kreuz und das Redemptoristenkloster in Waals (Holland) für Obrem.

### Der frühere Staatspräsident Doumergue †

Paris, 18. Juni. Der ehemalige Präsident der französischen Republik, Gaston Doumergue, ist am Freitag früh in Nîmes-les-Bains (Departement Gard), wo er am 1. August 1863 geboren wurde, gestorben. Mit Gaston Doumergue verliert Frankreich eine der bekanntesten politischen Persönlichkeiten. Seit 40 Jahren ununterbrochen am öffentlichen Leben des Staates teilnehmend, wurde er noch im hohen Alter berufen, eine führende Rolle an der Spitze einer „Regierung der nationalen Einigung“ zu spielen. Doumergue war von 1924 bis 1931 Präsident der französischen Republik.

Gaston Doumergue war vor seinem Eintritt in die Politik Richter in Frankreich, Cochinchina und Ägypten. Im Jahre 1893 wurde er zum Abgeordneten gewählt und blieb Mitglied der Kammer, bis er im Jahre 1910 Senator wurde. Er gehörte in den Jahren von 1902 bis 1913 verschiedenen Kabinetten als Kolonial-, Handels- oder Unterrichtsminister an. Nach dem Rücktritt des Kabinetts Barthou (1913) leitete Doumergue eine Regierung, in der er selbst das Außenministerium übernahm. Während des Krieges war er wieder Kolonialminister vom August 1914 bis 1915 und befehligte denselben Posten in den beiden darauffolgenden Kabinetten Briand bis 1917. Im Jahre 1917 wurde er von der Regierung mit einem Sonderauftrag in Russland betraut. 1923 wurde Doumergue als Nachfolger von Bourgeois zum Präsidenten des Senats gewählt.

Nach dem Rücktritt des Präsidenten der Republik, Millerand (Juni 1924), wurde Gaston Doumergue mit 515 gegen 309 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt. Nach Ablauf seiner siebenjährigen Amtszeit zog er sich vorübergehend aus dem politischen Leben zurück und lebte auf seinem Landsitz in Nîmes-les-Bains.

Er wurde fortan im Volksmund — zur Charakterisierung seiner gewinnenden Erscheinung sei dies erwähnt — der „ewig lächelnde Weise von Tournefeuille“ genannt. Während der trübseligen Monate des Stansis-Standals hat der Präsident der Republik, Lebrun, ihm im Anschluß an den Rücktritt des Kabinetts Chautemps die Bildung einer Regierung an, doch lehnte Doumergue zunächst dieses Angebot ab. Erst nach den blutigen Unruhen vom Februar 1934 und dem Sturz des Kabinetts Daladier ließ sich Gaston Doumergue dazu bewegen, eine „Regierung der nationalen Einigkeit“ zu bilden. Er wurde damals im Triumph in Paris empfangen. Bis zum November desselben Jahres stand er an der Spitze dieser Regierung. Er stürzte dann aber über seine Verfassungsreform, die den Widerstand der radikalsozialistischen Kabinettsmitglieder hervorrief. Seitdem hatte Doumergue sich vollkommen von der Politik zurückgezogen.

### Wieder ein Schritt näher zur Anarchie

Streikaufrührungen in Lyon  
Paris, 18. Juni. Die „Epoque“ meldet zu dem bereits seit mehreren Wochen im Gange befindlichen Streik bei den Gillettes-Werken in Lyon, daß man am Donnerstag der Anarchie einen Schritt näher gekommen sei. Das Werk habe bereits auf eine Reihe von größeren Verläufen verzichtet müssen, da die Arbeiter von den Streikenden und den das Werk besetzenden Arbeitern gehindert werden, zu ihren Warenlagern zu gelangen. Die Verleitung habe daher die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen müssen, um einen Stoffballen aus dem Warenlager wegholen zu lassen. Die Streikenden lehnten der Polizei jedoch heftigen Widerstand entgegen. Sie ließen die Lastwagen nicht auf den Hof und beschimpften in schamloser Weise die hierbei anwesenden Hüter der Ordnung, die schließlich das Feld räumten. Unter dem Gesang der Internationalen konnten die Streikenden ihren Platz behaupten, während die Lastwagen der Verfertigung wieder leer abziehen mußten.

### Die Politik der kleinen Entente

Eine amtliche Verlautbarung  
Belgrad, 18. Juni. Nach Abschluß der Donaufahrt der drei Ministerpräsidenten der Staaten der Kleinen Entente, Dr. Stojadinowitsch, Tatarescu und Dr. Hodja sowie des rumänischen Außenministers Antonescu wurde eine amtliche Verlautbarung über die während dieser Fahrt zwischen ihnen geführten politischen Bepflegungen herausgegeben. Darin heißt es u. a., daß die drei Ministerpräsidenten und der rumänische Außenminister Antonescu die politischen und wirtschaftlichen Fragen beraten haben, die die Staaten der Kleinen Entente betreffen. Sie hätten ihre völlige Übereinstimmung in den behandelten Fragen festgestellt sowie den Wunsch nach Festigung der Verbindung zwischen ihren drei Staaten zum Ausdruck gebracht. Weiter hätten sie sich dahin verständigt, ihre gemeinsamen Bemühungen fortzusetzen, die auf die Schaffung einer Zusammenarbeit der Donaufaarten in Zusammenarbeit mit allen interessierten Staaten hinführen. Die drei Regierungschefs hätten schließlich ihre tiefe Anhänglichkeit an den Völkerbund erneut unterstrichen.

**Dringend notwendig**  
Ist es, unsere Zeitung für den bevorstehenden Monat sofort zu bestellen!

### Keine Friedensverhandlungen mit Valencia!

#### Deutliche Worte des spanischen Staatschefs

London, 18. Juni. General Franco hat einem Sonderberichterstatter der „Times“ eine Unterredung über die Möglichkeit der Beendigung des Krieges auf dem Verhandlungswege gewährt. General Franco erklärte zunächst, er wünsche eine Beendigung des Krieges so bald als möglich, damit Spanien weiterer Menschenverlust und weitere Zerstörung erspart werde. Die britische öffentliche Meinung müsse aber erkennen, daß eine riesige Mehrheit, die heute in der bolschewistischen Zone Spaniens lebe, unter Tyrannie stehe und auf eine Befreiung durch die Massen der Nationalen warte. Auf der anderen Seite seien die Bolschewistenherrscher verantwortlich für Tausende von Verbrechen aller Art, die in ihrem Gebiet seit dem 18. Juli begangen worden seien, und für die sie eine exemplarische Strafe verdienten. Deshalb sei das einzige mögliche Ende des Krieges der Sieg der Nationalen, die jeden Versuch, ein Kompromiß zu schließen, als einen Betrug an Spanien ansähen.

Auf die Frage, ob es nicht möglich sein würde, das Regierungssystem für das neue Spanien, das auf einer einzigen politischen Partei basiert, umzubauen, um die Mitarbeit aller heute noch abseits stehenden Kräfte zu gewinnen, antwortete der Generallissimus, er glaube das nicht. Sein Programm sei nicht durch die Rücksichtnahme auf Personen, sondern durch eine Wertung der Tatsachen bestimmt. Die Erfahrung zeige, daß die spanische Division nur durch ein System verteidigt werden könne, wie es das nationale Spanien proklamiere und erreichte. Den fundamentalen Gegensatz zwischen dem nationalen Spanien und dem Chaos der bolschewistischen Zone habe die britische Öffentlichkeit noch nicht erkannt.

### Der Vormarsch auf Bilbao

#### Bilbao nun auch von Süden umflammt

Salamanca, 18. Juni. Der nationale Heeresbericht vom Freitag lautet wie folgt:

Front von Biscaya: Unsere Truppen haben heute die siegreichen Operationen fortgesetzt, den Widerstand des Gegners an einigen Abschnitten gebrochen und ihm starke Verluste zugefügt. Größere Mengen an Waffen, Munition und anderem Kriegsmaterial wurden erbeutet; allein in einem Abschnitt wurden über 300 Gewehre aufgefunden. Am rechten Ufer des Nervion-Flusses wurden der Punkt 264 sowie San Bernaba und Luchana eingenommen, südlich von Bilbao wurde Anzeta, am linken Ufer des Nervion, das über Miravalles erreicht wurde, erobert. Ferner sind Arca, Campo de Pastorcorta, Arnotegui und Arca besetzt worden; durch die Einnahme dieser Ortschaften wird Bilbao vom Süden aus beherrscht.

Fronten von Leon, Asturien, Santander, Madrid, Kolia und Goria: Nichts von Bedeutung.

### Sämtliche politischen Gefangenen der Bolschewisten von Bilbao nach Santander verschleppt

Front von Bilbao, 19. Juni. Mehrere bolschewistische Separatisten befehligen am Freitag, daß sämtliche in der Gewalt der Bolschewisten befindlichen politischen Gefangenen aus Bilbao nach Santander verschleppt werden. Unter ihnen befindet sich auch der Bruder des Generals Solchaga, der an der Bilbao-Front eine nationale Division kommandiert.

### „Jaime“ gefunken

#### Attentat der Anarcho-Syndikalisten

Salamanca, 18. Juni. Der spanische Nationale Sender gibt eine von ihm aufgefangene Regelanweisung der spanisch-bolschewistischen Radiostationen wieder, aus der der Untergang des Kriegsschiffes „Jaime I“ hervorgeht. Die bolschewistischen Sender verständigten sich darüber, am Freitag keine Musik zu senden. Der gleichen Quelle zufolge soll die Explosion auf der „Jaime I“ auf ein Attentat der Anarcho-Syndikalisten zurückzuführen sein.

### Stalins „Leibärzte“ ausschließlich Juden

Moskau, 18. Juni. Wie die Sowjetpresse berichtet, wurde der Leichnam der dieser Tage verstorbenen Schwester Lenins, M. J. Ujanowa, obduziert, wobei sämtliche leitenden Kreml-Ärzte wegen waren. Bei dieser Gelegenheit wurden die Ärzte von der „Heil- und Sanitätsverwaltung des Kremls“, denen Leben und Gesundheit der Mitglieder der Sowjetregierung und vor allem Stalins selbst anvertraut sind, bekannt. Von den elf namentlich aufgeführten Kreml-Ärzten sind acht Juden, nämlich: S. Weinberg, J. Lewinsohn, M. Krol, B. Weisbrod, L. Bimsher, L. Futs, M. Margulits, M. Rappoport. Das sind 75 v. H. der Kreml-Ärzte. Stalins enge Bindung an das Judentum ist zur Genüge bekannt. Diese Liste seiner Leibärzte bestätigt erneut, welche ausschlaggebende Rolle die Juden nach wie vor unter seinem Regime spielen.

### 140 Kommunisten in Polen verhaftet

Warschau, 18. Juni. Die politische Polizei hat in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen durchgeführt. 140 Kommunisten wurden festgenommen. Unter ihnen befindet sich ein S o u d e r l u r i e r, der vor zwei Tagen aus M o s k a u mit dem Auftrag eintraf, die öffentliche Meinung im Zusammenhang mit der Hinrichtung des Marschalls Tuchatschewski zu bearbeiten. Er heißt Jakob Brevert und verfügt über bedeutende Geldmittel.

### Drahtische Mittel Roosevelts

Washington, 18. Juni. Die parlamentarische Lage in Washington, die schon seit Jahresbeginn völlig unruhig ist, bedarf nach der Ansicht Roosevelts dringend einer Aenderung. Roosevelt greift daher zu dem ungewöhnlichen Mittel, über 400 Parteifreunde, die im Senat und im Repräsentantenhaus sitzen, auf einer kleinen und einsamen Insel in der Chesapeake-Bucht zu versammeln. Er will dort vom 25. bis 27. Juni eine Art Parteitag abhalten, um den Abgeordneten und Senatoren eindringlich und entschieden klarzumachen, welche Gesetze nunmehr sofort verabschiedet werden müssen. Die Insel befindet sich im Privatbesitz des Demokratischen Clubs und ist daher für die Außenwelt unzugänglich.

### Aus Stadt und Land

Allensteig, den 19. Juni 1937.

#### Deutsche Sommwendfeier

##### Deutsches Deuten und deutscher Brauch am Mittsommerfeuer

NSK. Feuer über deutschem Land — Sommwendfeier. Von den Holzen Berggipfels des deutschen Nordens, im Osten und im Westen unseres Vaterlandes und über des Reiches Grenzen hinaus von überall her, da die deutsche Sprache klingt und deutsche Menschen leben und arbeiten. „Hohe Zeit“, Hochzeit des Jahres ist's. Inmitten tragender Felder und Acker, voll von schwerer Frucht, inmitten des stillen, geheimnisvollen Wachens und Werdens in der Natur finden sich Volksgenossen zu Volksgenossen, um in Ehrfurcht jener Gottesmacht zu danken, die das Leben gibt und erhält. Mittsommer — ihrer stolzen Jahresbahn höchsten Punkt hat nun die Sonne erreicht. Nicht lange mehr, dann wird ihr Lauf im Dunkel der winterlichen Nacht enden, dann wird alles Leben wieder in schützender Hülle verborgen sein, bis die Kraft eines sieghaften Frühlings zu neuem Leben ruft wird.

So ist der Jahreslauf der Sonne Sinnbild jenes großen Gesetzes geworden, das seine schlichteste und doch eintrudsvollste Prägung in den kurzen, knappen Worten des „Sich und Werde“ fand. Werden, Bergeben und Wiederaufstehen — dieses unabänderliche, ewige Naturgesetz wurde für unsere germanischen Vorfahren Lebensinhalt und Lebensfinn. Aus der Erkenntnis dieses Gesetzes wuchs ihr Vertrauen mit der Natur und ihre schlichte, selbstverständliche Haltung zu den heimlichen Triebkräften in der Natur. Verkörperung all dieser Kräfte, die da draußen wachsen, blühen und gedeihen, war die Sonne. Und so wuchs aus ihrer Verehrung die große Liebe unserer Vorfahren zu jener göttlichen Kraft, die sich, wie im Werden und Bergeben der Natur, so auch im Schicksalsgang des Lebens offenbarte. Und alles Brauchstum, das in Verbindung mit der Sommwendfeier in den verschiedenen Gauen Deutschlands geübt wird, weist in seinem eigentlichen Inhalt auf diesen Sinn.

Wie Sittte und Brauchstum des deutschen Volkes überhaupt, so hat sich auch das Sommwendbrauchstum manche Verfallung und manche Mißdeutung gefallen lassen müssen. Und erst der aus dem Volke gewachsene nationalsozialistische Bewegung war es vorbehalten, in dieser Hinsicht grundlegenden Wandel zu schaffen. In der Arbeit für den Gedanken von Blut und Boden fanden sich die Volksgenossen zusammen, um gemeinsam an der Wiedererweckung alter Volksgüter zu schaffen. Die häßlichen Verfallungen aus der Zeit artfremder Ueberwucherung unseres Volkslebens fielen. Hell und klar trat der Vater Erde wieder hervor, von Hunderten von Geschlechtern durch die Jahrtausende treu bewahrt.

Wenn nun allüberall in deutschen Landen die Flammen der Sommwendfeier lodern und das ganze Volk zu heiligem Bekenntnis sich zusammenschließt, dann wird durch diese einzigartige Kundgebung zum Ausdruck gebracht, daß keine Macht der Erde eine neuerliche Verfallung deutschen Volksgutes herbeiführen kann. Es ist besonders die Jugend, die sich mit leidenschaftlichem Ernst in den Dienst des Volkstums gestellt hat. Und sie ist auch die Sicherheit für eine der Würde unseres Volkstums entsprechenden Weiterentwicklung. Träger der Sommwendfeier ist die Hitlerjugend, teilnehmen werden die Volksgenossen aller Alters- und Berufsschichten. So finden sich am Sommwendfeuer, das den ewigen Lauf der Lebensgesetze symbolisiert, die Geschlechter zusammen, von denen das eine schon am Abschluß des Lebens steht, während das andere drängend und mit verhaltener Kraft auf seinen Einzug wartet. Wenn dann beim lodern des Schein der Flammen die uralten Sinnenprüge gesprochen werden, wird mancher dabei sein, der auf die endlose Kette der Geschlechter hinweist, die Volk und Staat tragen. Und über den Flammen wird das Bekenntnis aller stehen, nimmer zu lassen von dem, was die Väter schufen. Aus uralter Abneigung grüßen die Weiswälder der Sommwendfeier und in die Zukunft lenken sie unseren Sinn, damit wir die Gesetze zum Werden und Bergeben der Völker verstehen lernen.

#### Kundgebung des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland (V.D.A.)

Als wir gestern abend das Gemeindehaus verließen, war es der Eindruck aller Zuhörer, einen äußerst wertvollen Abend erlebt zu haben. Nach kurzen Begrüßungsworten des hiesigen V.D.A.-Obmanns, Studienrat H o l e, nach den zwei von den Schülern und Schülerinnen der hiesigen Oberschule unter Leitung von Präzeptor O s t e r t a g geleitet und gut gelungenen auslandsdeutschen Liedern, ergriff der Redner des Abends, H e l m u t H a r t i n g aus Riga, das Wort zu seinen grundlegenden und aufklärenden und zu seinen gleicherweise aufreißenden Ausführungen. Wer nicht selbst im völkischen Kampf steht, weiß oftmals so wenig von diesem Kampf, das Auslandsdeutschtum war ja vor dem Kriege überhaupt noch gar kein Problem. Erst der Krieg, die Not, die Verfallung über uns brachte, gab uns Deutschen allmählich die Erkenntnis, daß staatliche Grenzen niemals ein Volkstum zu trennen vermögen. Aber auch in jenen bitteren Nachkriegsjahren war es ja noch so, daß ein Adolf Hitler als ein Ausländer gelten konnte, daß man eher den Juden über die Grenze ins Reich einließ, ihm das deutsche Reichsbürgerrecht verlieh, als dem Mann, der der Retter des Reiches werden sollte und den die Sehnsucht in dieses Reich hereingetrieben hatte. Der Auslandsdeutsche, der im allgemeinen von seinem Mutterland kaum etwas gesehen hat, empfindet ein starkes blutmäßiges Band, fühlt sich innerlich dem Volke, dem er seinem Blute nach angehört, vollkommen verpflichtet. Das Zusammengehörigkeitsgefühl, das schon immer da war, als man im Reich noch wenig oder nichts vom Auslandsdeutschtum wußte, wuchs in jenem Augenblick ungeheuer, als jener Auslandsdeutsche, als Adolf Hitler die Führung des Reiches in die Hand bekam.

Der Redner verstand es klar den Begriff des Reichsdeutsches im Ausland, für den kein Reich jederzeit voll einreten kann, und den des Auslandsdeutsches, der einen fremden Paß in seinen Taschen trägt und doch nicht seinem Wesen nach zum fremden Volk gehört, vor Augen zu stellen. Während die 400 000 Reichsdeutschen, die überall in der

Welt verstreut leben, ihren Zusammenschluß in Ortsgruppen der NSDAP pflegen können, ist ein solcher Zusammenschluß den 35 Millionen der Auslandsdeutschen vollkommen verwehrt. Aber denken wir daran, daß z. B. Riga und Prag die beiden ältesten reichsdeutschen Universitätsstädte sind — denken wir an all den Strom von deutschem Blut, der in vergangener Zeit ins Ausland zog — wir müssen dann eine völkische Haltung einnehmen. Ueber Jahrhunderte hinweg sind die Enkel jener deutschen Auswanderer vollkommen deutsch geblieben. Und was haben sie in diesen Zeiten an Kämpfen durchgemacht. Was haben insbesondere die Deutschen im Nord- und Südosten in den vergangenen Jahren erleben müssen, jene Brüder an der Wolga, wo vor zwei Jahren allein 200 000 Deutsche verhungern mußten und kein Völkerverbund und keine Auslandspreise hat nur auch ein Wort darüber verloren, dazu jene vielen Deutschen im Rumänien, in Ungarn, in Ostoberschlesien und insbesondere die Sudetendeutschen. Von ihrer Not gab der Redner einzelne erschütternde Bilder. Unterernährte Kinder, arbeitslose Väter, Haß der Feinde, bolschewistische Wut und Kampfesart sprachen zu den Zuhörern ein deutsches Wort.

Wir können der Not nicht restlos abhelfen, aber wir können, indem wir uns in die Reihen der völkischen Kampfer, in die Reihen des NSDAP, einreihen, in dem wir bewußt völkische Haltung annehmen, denen über der Reichsgrenze zeigen, daß wir ihre Brüder sind. So klang der Vortrag in den Ruf aus, hilfsbereit in der völkischen Schularbeit zu stehen. Dem Redner sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich Dank ausgesprochen. Es war erfreulich, daß einige neue Mitglieder gewonnen werden konnten; auch wurde ein schöner Beitrag zu Gunsten der Sudetendeutschen gesammelt. Mit der Ehrung des Führers, mit dem Gedanken an die auslandsdeutschen Volksgenossen schloß der Abend.

**Das neue Altarkreuz in der Stadtkirche**

Unsere aus dem Ende der 1770er Jahre stammende Stadtkirche ist eine sogenannte Predigtkirche. In derselben ist in ihrem ganzen Einbau der Hauptwert auf die Verkündigung des Wortes Gottes gelegt. Der für die katholischen Gottesdienste unerlässliche Chor, der vornehmlich dem Altardienst dient, ist bei uns weggelassen. Altar und Taufstein sind im Schiff der Kirche der an der Ostwand befindlichen Kanzel vorgelagert und bilden dadurch eine wohlthuende Geschlossenheit mit dem Gestühl, den Emporen und der vor die Westwand eingebauten Orgel. Das ganze Innere macht in seiner schlanken Vornehmheit auf den Besucher einen feierlichen Eindruck und hält die Gläubigen in ihrer Andacht gefangen.

In den letzten Wochen erhielt nun unser Gotteshaus ein neues in Holz gearbeitetes Altarkreuz, das verdient, daß die Einwohnerschaft auf dasselbe hingewiesen wird. Der Körper des Kreuzes ist etwa 1,20 m groß und ist nicht, wie dies häufig anzutreffen ist, schablonenhaft ausgebildet. Der Künstler bringt all die Qualen, die Christus unmittelbar vor seinem Tod am Kreuz erleben mußte, in ergreifender Weise zum Ausdruck. Die Muskeln, namentlich diejenigen der Arme sind kraft angepannt, die Finger nach einwärts gebogen und durch die Qualen, die der dem Tode Geweihte auszustehen hat, verkrampft. Das Haupt ist nach rechts vorwärts geneigt. Das Gesicht trägt den Ausdruck des größten Schmerzes und denjenigen eines Sterbenden. Die Augen sind beinahe ganz geschlossen, der Mund ist schwach geöffnet. Trotz allem liegt ein verjüngender und friedlicher Zug im Antlitz des Sterbenden, als wolle er seine letzten Worte „Es ist vollbracht“ uns zurufen. Das Pendant hängt nicht, wie dies sonst der Fall ist, in Falten nach unten. Auch in diesem bringt der Künstler die den ganzen Körper des Kreuzes durchdringenden Qualen zum Ausdruck, indem er es wie vom Sturm gepöbelt nach rechts seitwärts wehen läßt.

Unsere evangelische Kirchengemeinde hat durch das neue Altarkreuz einen ganz hervorragenden künstlerischen Schmuck erhalten, für welchen die Gemeindeglieder nur dankbar sein können.

**Promenadenkonzert.** Heute Abend wird unsere Stadtkapelle, günstige Witterung vorausgesetzt, auf dem unteren Marktplatz ein Konzert geben. Beginn 20.00 Uhr.

- Programm:
1. „Deutsches Blut“, Marsch von Wolynn;
  2. „Amazonenritt“, Konzert-Ouvertüre von A. Wiggert;
  3. „Frühling am Bodensee“, Walzer von Heint. Steinber;
  4. „Gavotte“, von A. Segebrecht;
  5. „Deutscher Sang“, Potpourri über 31 deutsche Volkslieder, von Fr. Hannemann;
  6. „Ein Mann — ein Wort!“, Marsch von Fr. Springer.

**Antifisches.** Uebertragen wurde die Pfarrei Wartschardt dem Pfarrverweiser Albrecht Straub beigegeben.

**Sitzung des Kreisrates in Altensteig.** Am 17. Juni 1937 fand unter dem Vorsitz von Landrat Dr. Lauffner im Rathaus in Altensteig eine Kreisratsitzung statt. Nach Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden, aus denen zu entnehmen war, daß Kreisleiter Wurstler aus Calw wegen der Teilnahme an der Ostlandfahrt der Alten Garde der NSDAP am Erscheinen verhindert war, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Die Sachverständigen Ott in Nagold und Walz in Altensteig wurden aus der Führung der Rechnungen für 1934 und 1935 entlassen; gleichzeitig dankte ihnen der Vorsitzende für die in diesen Jahren geleistete Arbeit. — Zur Erfüllung der Aufgaben, die sich aus der Vermengung des Reichsbildes und des Films auf dem Gebiet der Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ergeben, wurde auch für den Kreis Nagold eine Kreisbildstelle errichtet und als Kreisbildwart Hauptlehrer Kempf in Nagold beauftragt. — Kreisführerin Wiselotte Straub, die seit Januar 1937 dem Kreisverband tätig ist, wird ab 1. Juli 1937 planmäßig abgelöst. — Beim Kreisheimungsamt Nagold wurde Vermessungsingenieur Helmut Kuracher aus Stuttgart-Zuffenhausen als Privatdienstvertrag angestellt. — Ebenso wurde Fräulein Emetz Proß aus Nagold bei der Kreispflege angestellt. — Straßenwart Johannes Nagel in Waldorf ist auf 31. März 1937 in den Ruhestand getreten. — Die Vergütungen verschiedener Angestellter des Kreisverbandes wurden neu geregelt. — Den im Kreiskrankenhaus Nagold mit freier Beschäftigung und Wohnung angestellten Arbeitnehmern werden während des Urlaubs als Entschädigung für entgangene Lohn und Wohnung die vom Versicherungsamt jeweils festgesetzten Sachbezüge gewährt.

— Den Gewerkschaftsverbänden Nagold und Altensteig wurden Beiträge zum reinen Schulaufwand und zur Einrichtung von Lehrwerkstätten verwilligt. — Die Stadt Nagold erhält einen Beitrag zu dem Aufwand für die 6. Klasse der Reals- und Lateinschule, die Stadt Altensteig zu dem Aufwand für den (privaten) Lateinlehrer. — Die Gemeinde Simmersfeld wurde zu den auf sie entfallenden Baukosten des 3. Bauteils der Kleinrentalstraße gemäß dem Nagolder Vertrag vom 21. November 1928 und dem Simmersfelder Nachtragsvertrag vom 26. September 1933 ein Beitrag von 4500 RM. verwilligt. — Bei der von der Gemeinde Unteraltheim geplanten Seilbahnverbesserung mit Brückenbau wird der Kreisverband für die Landstraße II. Ordnung Schillingen-Oberaltheim 2800 RM. Aufwendungen haben, außerdem wurde hierzu noch ein Hochwasserbeitrag in Aussicht genommen. — Die Gemeinden Hisingen und Garsweiler erhielten für die Anschaffung von Zuschüssen 1. Klasse den üblichen Beitrag von 10 v. H. des Anschaffungspreises. — Die seit der letzten Sitzung vom Vorsitzenden vorgelegenen Anweisungen wurden bekannt gegeben. — Zum Schluß wurde noch über den Haushaltsplan für 1937 beraten. Die Kreisverbandsamtlage auf die Gemeinden soll wieder wie im Vorjahr auf 275 000 RM. festgesetzt werden.

**Calw, 18. Juni.** (Die Wasserversorgung wird erweitert.) In der letzten Besprechung mit den Ratsherren entwickelte Bürgermeister G h n e r ein ebenso großzügiges wie auf weite Sicht wertvolles Projekt zur Verbesserung und Erweiterung der Wasserversorgung der Stadt Calw. Der Plan, die K e n t h e i m e r Quelle in die Stadt Wasserversorgung einzubeziehen, ist ja nicht neu. Die Quelle wurde schon vor Jahren neu gefaßt, und gegenwärtig sind die Arbeiten für die Zuleitung zum Hochbehälter beim Waldkloster im Gange. Durch den Einbezug der K e n t h e i m e r Quelle in die städtische Wasserversorgung läßt sich nun wohl eine Verbesserung innerhalb der Hochdruckzone herbeiführen, eine Erweiterung derselben ist indes nicht nicht verbunden. Vom E l e n b r u n n e n (Lange Steige) aus soll eine große Ringleitung geschaffen werden, durch welche die oberen Zonen unabhängig vom Wasserwerk mit Wasser versorgt werden können. Ueber eine Hochdruckleitung wird das Wasser dann zu einem am Grünen Weg zu erstellenden Hochbehälter herangepumpt. Die Untkosten für den auf diese Jahre hinaus gehenden Ausbau der Hochdruckzone sind mit 27 400 RM. veranschlagt, so daß sich, den Einbezug der K e n t h e i m e r Quelle hinzurechnend, die gesamte Verbesserung und Erweiterung der Calwer Wasserversorgung auf 82 400 RM. stellt. Da diese Summe um nur 7400 RM. über dem ursprünglichen Veranschlagt des Stadt-Verwalters liegt, und durch die Neuplanung bedeutende Verbesserungen erzielt werden, waren die Bürgermeister und die Ratsherren über die Durchführung des Wasserversorgungsprojektes einander einig. Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln der städtischen Werke.

**Engelobrand, Kr. Neuenbürg, 18. Juni.** (Brand.) Im Freitagnachmittag brach in der Scheune des Bauernhofbesizers Ernst Schwämme vermutlich durch Selbstzündung Feuer aus, das in den großen Heuvorräten reichliche Nahrung fand. Das Feuer griff mit großer Geschwindigkeit auf das Stall- und Wohngebäude über. Alle Gebäulichkeiten wurden vom Feuer vernichtet. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden dürfte 50—60 000 RM. betragen.

**Mödingen, 18. Juni.** (Töblicher Unfall.) Am Mittwoch ist der 27 Jahre alte Kraftwagenführer Paul Schmidhäppler bei Aufholen-Weiden in Oberiswaben tödlich verunglückt. Schmidhäppler fuhr mit seinem Lastkraftwagen vorwärtsmäßig auf der rechten Straßenseite, als von einem Feldweg ein Motorradfahrer in die Hauptstraße einbiegen wollte. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, rief der Kraftwagenführer seinen Lastwagen auf die linke Seite herum, ließ dabei aber mit einem entgegenkommenden Lastwagen zusammenstoßen. Der Tod trat alsbald ein.

**Ehingen, 18. Juni.** (Erdschlag.) Am Donnerstagvormittag 11 Uhr wurde in Ehingen ein kräftiger Erdschlag verspürt, der von einem langgezogenen unterirdischen Rollen begleitet war.

**Heilbronn, 18. Juni.** (Drei Verletzte.) Bei der Fahrt zur Einweihung des hauswirtschaftlichen Seminars Heilbronn verunglückte ein Kraftwagen aus Stuttgart. Der Leiter der Ministerialabteilung für die Volkshochschulen, Regierungsrat Dr. F r o m m a n n, sein Stellvertreter, Regierungsrat H i l b u r g e r, und der Leiter der Hochschule für Lehrerbildung in Ehingen, Professor Dr. M i c h e l, wurden sofort ins Heilbronner Krankenhaus eingeliefert.

**Tübinger Universitäts-Fest**

**Tübingen, 18. Juni.** Bei der Eröffnung des ersten deutschen Studenten-Festes, das an der Universität Tübingen in den Tagen vom 18. bis 22. Juni abgehalten wird, hielt Reichsstudentenführer Dr. S c h e e l eine Rede, der u. a. folgendes zu entnehmen ist:

Unsere Studentengeneration hat mehr erlebt als viele andere. Wir haben viel gelernt von akademischen Lehrern und Freunden. Aber was wir im ganzen sind, unserer Haltung und Gesinnung nach, sind wir kaum geworden durch die liberale Universität, sondern vornehmlich durch die Erziehungskraft der nationalsozialistischen Bewegung. Es wird immer unser Stolz bleiben, daß wir in der Kampfszeit nicht nur in Hörsälen und Instituten unsere Pflicht als Studenten getan haben, sondern daß wir zutiefst erfüllt waren von den Notwendigkeiten der politischen Erneuerung unseres Volkes durch die Bewegung und daß wir in den Stürmen der SA. und SS. Handwerker, Bauern und Arbeiter als Kameraden und Freunde gewonnen. Aus der Erfüllung dieser doppelten Verpflichtung heraus fühlen wir auch heute die Notwendigkeit, gemeinsam mit den Dozenten unserer Hochschule die brennendsten Reformfragen in Angriff zu nehmen. Der Redner erinnerte in diesem Zusammenhang daran, daß in den nächsten Wochen zehntausend deutsche Studenten dem Appell zur Erntehilfe der Deutschen Studentenschaft folgen werden, daß in den Ferienmonaten zahllose deutsche Studenten im Fabrikdienst den Platz eines Arbeiters einnehmen, um ihm einen längeren vollbezahlten Urlaub zu ermöglichen und an den letzten Reichsbewerbswettbewerb von 16 000 deutschen Studenten und Studentinnen. Diese ungeheure Geschlossenheit des Studententums verpflichtet aber auch uns als die von Partei und Staat eingeleiteten Führer, alles zu tun, um ihm im Rahmen der Hochschule den Platz zu sichern, der ihm gebührt und darüber hinaus das Verhältnis zwischen Hochschule und Gesamtvolk so zu gestalten, daß die Hochschule mehr als bisher ein festes Instrument in der Hand der politischen Führung wird, daß sie sich zur großen Erziehungsschule für den Führernachwuchs des nationalsozialistischen Staates entwickelt. Eine Frage geht uns bei der Eröffnung dieses Festes besonders an: das ist die dauernde wechselseitige Verbindung zwischen der Hochschule und dem deutschen Volk in allen Berufen und Schichten. Es ist eine Forderung



**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**Partei-Organisation**

**Ortsgruppe Altensteig**  
Sämtliche Gliederungen nehmen geschlossen an der Sonnenwendfeier teil. Die Vol. Leiter treten um 20.40 Uhr bei Maltheaner an.  
Ortsgruppenleiter.

**SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.**

**SA. des Standorts Altensteig**

Die gesamte SA. tritt um 20.45 Uhr an der Straßenzweigung Dorfstraße-Heberbergsweg an.  
Standortsführer.

**Partei-Amtler mit betreuten Organisationen**

**Sanitätskolonne Altensteig**

Morgen 6 Uhr gesamter Halbtag antreten. Bereitschaftsdienst ab 1 Uhr am Krankenhaus, zu erreichen unter Nr. 368: Wöhrer, Rödel.  
Der Halbtagsführer.

**NS-Frauenhaft und Deutsches Frauenwerk, Altensteig**

Am Sonntagabend 21.00 Uhr findet zwischen der Dorfstraße und dem Heberbergsweg die Sonnenwendfeier statt, zu der auch die NS-Fr. eingeladen ist. Die Ortsgruppenleiterin.

**ML., BdM., IV., JM.**

**Hilfer-Jugend, Standort Altensteig**

Dieserigen Jg., die heute mittag nicht im Geschäft sind, treten um 3 Uhr am Marktplatz an. Wir müssen Holz ausladen für das Sonnenwendfeuer.

Der ganze Standort tritt heute abend um 8 Uhr an der Turnhalle an. Ohne Uniform. Erscheinen ist Pflicht. Scharf.

**BdM., Standort Altensteig**

Wir treten morgen 20.30 Uhr am Marktplatz zur Sonnenwendfeier an. Alle Beurteilungen sind aufgehoben. Alles tritt pünktlich an. Tadellose Uniform! Die Scharführerin.

**BdM., Standort Altensteig**

Folgende Mädel haben beim Mannschaftswettbewerb in Wildbad mitgemacht: Margot Lutz, Maria Brodbeck, Helene Frey, Maria Bauer, Maria Lehmann, Marianne Pfeiffe, Hilde Richter, Ruth Moser, Frida Klein, Heidi Welker. Turnschuhe und Sport mitnehmen. Die Gruppenführerin.

des nationalsozialistischen Staates, daß jeder ehemalige Student sich dauernd mit seiner Hochschule verbunden fühlen, ihr neue Kräfte und Ideen zuführen und mit der jungen Studentenschaft in Verbindung stehen muß. Eines der wertvollsten und wichtigsten Mittel, dieses Ziel zu erreichen, ist die regelmäßige Veranstaltung solcher Hochschulfeste. Vom nächsten Jahre ab wird für alle Studentenschaften an den deutschen Hochschulen angeordnet, daß im letzten Monat des Sommersemesters die gesamte Studentenschaft mit allen Kameradschaften und Fachgruppen, zusammen mit ihren Dozenten und den Alten Herren ihrer Hochschule ein großes Studentenfest feiern. In sportlichen Wettkämpfen, wissenschaftlichen Erörterungen und geselligen Zusammenkünften soll sich jeder Studentenschaft und Hochschule zu sich selbst und zu ihrer Arbeit bekennen, sich bekennen zu ihrer hohen Verpflichtung dem Nationalsozialismus gegenüber."

In einer Rede begrüßte dann der Rektor der Universität, Professor Dr. h. c. F o d e, die zahlreichen Gäste und sprach über die Leistung der Universität. Mehr denn je hat die Wissenschaft die Aufgabe, Dienst am Volke zu leisten, wie er vor allem durch den Vierjahresplan aufgezeigt ist. Es bedeutet für jeden eine nationale Ehre, am Vierjahresplan mitarbeiten zu dürfen, und eine Fülle von Forschungen und Aufgaben erwartet ihn dort. Als eine erfreuliche Neuerung kündigte er eine Vortragsreihe: „Schwaben, seine Gegenwart und gestaltenden Kräfte“ für diesen Winter an. Die Vorlesung steht im Zusammenhang mit der Landtagsarbeit der Universität und soll ein Ausdruck tiefsten Dankes an das schwäbische Volk und seine Regierung sein. Zum Schluß sprach Dr. Fode noch über den Sinn des heutigen Festes. Es ist getragen von der Dozentenschaft und der Studentenschaft und soll eine Art Rechenschaftsbericht sein über das, was wir sind und was wir wollen.

Der Studentenfürher SA-Sturmhauptführer Werner G e l e r begrüßte die Gäste namens der Studentenschaft der Universität Tübingen und behandelte ebenfalls die Reformen der Hochschulen und betonte dabei, daß eine grundlegende Wandlung unserer heutigen Hochschulen nur auf der Basis der nationalsozialistischen Weltanschauung vor sich gehen könne. Er schloß die Rede mit der Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaften, die ein Ausdruck der heutigen studentischen Jugend sind. Neben Wissenschaft werde hier auch weltanschauliche politische Bewährung und charakteristische Ausbildung erstrebt. Nirgends tritt dieses Streben kräftiger hervor als im Reichsbewerbswettbewerb, bei dem eine Tübinger Mannschaft Reichssieger wurde.

**Der Führer ehrt die Feuerbacher SA-Mutter**

**Stuttgart, 18. Juni.** Der Führer hat Frau Pauline Bronold im Stadtteil Feuerbach, die „Feuerbacher SA-Mutter“, wie sie auch genannt wird, in Würdigung ihrer Verdienste in der Kampfszeit durch Uebertragung seines Bildes mit eigenhändiger Unterschrift sowie eines herzlichsten Anerkennungszeichens geehrt. Frau Bronold hat die feierliche Anerkennung des Führers erwidert kämpfende SA. in jeder Weise unterstützt und sich damit selbst den Angriffen der Gegner ausgesetzt. So war es vor allem ihrem mutigen Verhalten zu verdanken, daß die SA. in ihrem Hause einen Stützpunkt fand, von dem aus für die Fahne des Führers siegreich gekämpft wurde.

**Großkundgebung in der Adolf-Hitler-Kampfbahn**

**Stuttgart, 18. Juni.** Aus Anlaß des Gantages findet am Sonntag, 27. Juni, in der Adolf-Hitler-Kampfbahn auf dem Wasen eine Großkundgebung statt. 40 000 Politische Leiter und Angehörige der Gliederungen werden das weite Rand der Kampfbahn füllen. Die Kundgebung wird durch sportliche Schauübungen und wehrsportliche Vorführungen umrahmt. Für die Bevölkerung stehen Eintrittskarten für diese Großkundgebung zur Verfügung. Die Eintrittspreise betragen für Sitzplätze 2 RM., 1.50 RM. und 1 RM. und für Stehplätze 50 Pf. Die Karten sind im Vorverkauf bei den Kreisleitungen und in Stuttgart in den Geschäftsstellen der Ortsgruppen der NSDAP sowie in der NS-Buchhandlung Gengenbach, Adolf-Hitler-Straße, zu haben.

### NS.-Kampfspiele der SA.-Gruppe Südwest

Der Aufmarschstab der NS.-Kampfspiele der SA.-Gruppe Südwest teilt mit:

Beim Aufmarschstab gehen täglich zahlreiche Anfragen nach dem Vertrieb von Eintrittskarten und Tribünenkarten ein. Hierzu wird ausdrücklich bekanntgegeben: Die Vorbereitungen der Kampfspiele bringen auch für den letzten, oft finanziell sehr bescheiden gestellten SA.-Mann unvermeidliche geldliche Belastung. Aus diesem Grunde steht der Aufmarschstab ausnahmslos von der Ausgabe irgendwelcher Freikarten ab. Selbstverständlich verzichtet auf sie auch der eigene Mitarbeiterstab. Da aus dem gleichen Grunde auch eine Ueberreichung von Ehrenkarten nur in alleräußerster Beschränkung, also grundsätzlich nur persönlich an die obersten Spitzen des Staates und der Partei erfolgen wird, werden auch alle dienstlich an der Teilnahme Interessierten oder Verpflichteten hierdurch gebeten, ihre Verbundenheit mit dem selbstlosen Willen der SA. und ihrem Ringen um Erhaltung und Stärkung der Wehrkraft und des Wehrgeistes im deutschen Volk dadurch Ausdruck zu verleihen, daß sie sich die grünen Eintrittskarten (Grundkarten zum Preise von 1 RM.), die für alle Veranstaltungen einschließlich der Schwimm- und Pionierwettkämpfe am Raz-Entb-See gelten, selbst beschaffen.

Für den Führerappell am Samstag, den 19. Juli 1937, 21.30 Uhr, bei dem SA.-Obergruppenführer Generaloberst Göring spricht und zu der Großveranstaltung am Sonntag, den 21. Juli 1937, 14.30 Uhr, wird zusätzlich eine beschränkte Anzahl von Tribünenkarten ausgeben. In jeder der beiden Veranstaltungen kosten die Tribünenkarten für die überbede Haupttribüne je 2 RM., für die nichtüberbede Holztribüne je 1 RM.

Es wird gebeten, daß Sammelbestellungen für die Tribünenkarten durch die höheren Dienststellen des Staates, der Partei, der Gliederungen, bei der SA. durch die Standarten, Organisationen und Verbände bis spätestens 1. Juli 1937.

### Große Exportmusterchau in Stuttgart

Die Stadt Stuttgart veranstaltet anlässlich der 5. Reichsausstellung der Auslandsorganisation der NSDAP eine Exportmusterchau, in der den vielen Tausenden der zu erwartenden auslandsdeutschen Besucher ein Ueberblick über das Exportvermögen unserer heimischen Industrie, und zwar in erster Linie Württembergs und Badens, geboten werden soll. Diese Veranstaltung, die den Namen „Stuttgarter Exportmusterchau“ trägt, findet in der Zeit vom 28. August bis 8. September 1937 statt. Sie wird durchgeführt vom Ausstellungsamt der Stadt Stuttgart. Als Sonderbeauftragter der wirtschaftspolitischen Organisation der Partei ist Vizekonul Vg. Kossf. Stuttgart, bestellt worden. Der Gauwirtschaftsberater für Württemberg widmet der Exportmusterchau seine besondere Unterstützung, ferner hat sich die Außenhandelsstelle für Württemberg und Hohenzollern zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Auszeichnung des Reichsjugendführers. Der italienische Staatssekretär Ricci überreichte Badur von Schirach im Auftrage des Königs von Italien und Kaisers von Ethiopia das Großkreuz vom St. Mauritius-Orden. In seiner Ansprache würdigte er die Verdienste des Reichsjugendführers um die deutsch-italienische Freundschaft.

Neuer Rekordflug Kuffermanns. Dem deutschen Segelflieger Kuffermanns gelang mit einem Motorsegler die Aufstellung eines neuen internationalen Klassenrekords. Kuffermann legte mit seiner 200 Kilogramm schweren Maschine die 300 Kilometer lange Strecke Breslau-Warschau in dreieinhalb Stunden zurück. Als der deutsche Rekordflieger mit seiner Maschine auf dem Warschauer Flugplatz landete, befanden sich noch 20 Vlier in dem plombierten Tank.

Neuer Sowjetbotschafter für Berlin. Amlich wird bekanntgegeben, daß durch Verordnung des Präsidiums des Zentralreferatskomitees der Sowjetunion der bisherige sowjetische Botschafter in Japan, Konstantin Konstantinowitsch Zurenjew, zum Botschafter der Sowjetunion in Berlin ernannt worden ist.

Gutsinspektor von Banditen ermordet. In der Bromberger Gegend wurde auf ein Gut bei Schubin von Banditen ein Ueberfall verübt, bei dem der deutschstämmige Gutsinspektor Paul Kant ums Leben kam. Zwischen Kant und den Banditen muß es zu einem schweren Kampf gekommen sein, in dessen Verlauf Kant zwei Brustschüsse und einen Bauchschuß erhielt, an dem er später verstarb.

Grubenunglück in Bosnien. In einem bosnischen Bergwerk bei Zjubowa kam es zu einem schweren Grubenunglück. Durch vorzeitige Explosion von Sprengschüssen wurden vier Bergarbeiter getötet, drei schwer und neun leichter verletzt.

Zollvollmachten in der französischen Kammer angenommen. Die französische Kammer hat am Freitagmorgen mit 347 gegen 251 Stimmen die Regierungsvorlage über die Erteilung der Zollvollmachten angenommen. Damit ist der Regierung das Recht zugestanden, auf dem Weg von Erlassen die bestehenden Zollsätze zu ändern. Die Vorlage geht nunmehr an den Senat.

### Das Wetter

Meist schwache Winde, teilweise noch stark bewölkt und immer noch vereinzelt Regenschauer möglich, im ganzen aber öfters aufsteigernd. Temperaturen höchstens leicht ansteigend.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Lauf. Anzeigenk.: Gustav Wobnisch, alle in Altensteig. D.-A.: V. 37: 2170. Jät. Preis: 3 gültig.

## Zuchtviehversteigerung

in der Tierzuchtställe in Herrenberg

am Freitag, den 2. Juli 1937, 9.30 Uhr vormittags.

Sonderförderung am Donnerstag, den 1. Juli 1937, nachmittags 13 Uhr

Austrieb: 65 Farcen und eine Anzahl Kalbinnen.

Zum Besuch der Veranstaltung wird freundlichst eingeladen.

Tierzuchtamt Herrenberg und Ludwigsburg.



**Sommerspeossen**  
verschwinden nach und nach durch täglichen Gebrauch der edlen

**Heckennferd-Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul  
zu haben in den Fachgeschäften, bestimmt bei:  
Löwen-Drogerie Oskar Hiller.



Die **Sonnwendfeier**  
der Ortsgruppe findet am Sonntag um 21 Uhr für den gesamten Ortsgruppenbereich gemeinsam statt. Die Bevölkerung und die Gäste aus Schlesien sind zur Teilnahme recht herzlich eingeladen.  
Feuerplatz: Weg zwischen Dorfstraße und Ueberbergertweg.  
Ortsgruppenleiter.

**Ebhausen.** Kommenden Sonntag  
**Tanzunterhaltung**  
im „Traubensaal“, ausgeführt von der Tanzkapelle Maier, wozu höflich einladet  
Kompt zur „Traube“.

**Ettmannsweller.**  
Morgen Sonntag, den 20. Juni 1937  
**Tanzunterhaltung**  
im Gasthof zum „Hirsch“, wozu höflichst einladet  
Musikkapelle Stockinger. Küber z. „Hirsch“

**Lehrlings-Besuch.**  
Einen wohlwollenden Jungen nimmt sofort in die Lehre.  
Wid. Grüniger, Schuhgeschäft  
Nagold, Bahnhofstr. 7

**Elektr. Staubsauger**  
liefert  
**Elektro-Manz**

**„Wunderschön“ Möbelputz**  
gibt Glanz, nimmt Staub und Schmutz  
Drogerie Schlumberger.

**Kirchliche Nachrichten.**  
20. Juni 8 1/2 Uhr Christenlehre für Töchter. 9 1/2 Uhr Predigt. 10 1/2 Uhr Kinderkirche. 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Dienstag 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

**Methodistengemeinde.**  
Sonntag, 1/10 Uhr Predigt, 1/11 Uhr Sonntagschule, 20 Uhr Predigt. Mittwoch 20 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde.  
**Kath. Gottesdienst.**  
Sonntag, den 20. Juni: 8 1/2 Uhr

Wir haben einige gebrauchte, gut erhaltene  
**Slaviere u. Flügel**  
sehr preiswert zu verkaufen oder zu vermieten.  
**Kleinlabiere** unterbesten von 500,- an  
Flügel- und Klavierarbeit  
**Carl A. Pfeiffer**  
Gasthof „H. Eilberghaus“, 120-124a  
Jugend 906-07

**Servietten-Taschen und Papier-Servietten**  
empfiehlt die  
**Buchhandlung Lank**  
Altensteig.



„Gimt“ hegt der wirksame Kern der „Lebewohl“-Hühneraugen-Pflaster.  
Blend. 2 Pflaster 60 Pfg. in Apotheken und Drogerien sicher zu haben.  
F. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie, Poststr. 250, Löwen-Drogerie O. Hiller, Marktplatz

Nur frisch gerösteter  
**Kaffee**  
hat gutes Aroma

6 Sorten für Kaffeekenner  
1/4 Pfund 50, 60, 70, 75, 80, 85  
Auf Wunsch jede Sorte sofort mit meiner elektr. Kaffee-Maschine gratis gemahlen.  
Für Wiederverkäufer u. Hotels, Pensionen bei 15-10 Pfund-Abnahme entsprechend billiger.  
Kaffee-Mischungen: Eigene Abpackungen  
1/4 Pfd.-Paket mit 10% Bohnen 35  
1/2 Pfd.-Paket mit 20% Bohnen 45  
bei **Chr. Burghard jr.**

**W. Fortant Simmersfeld.**  
**Reisig- u. Brennholz-Berkauf**  
Am Mittwoch, den 23. Juni 1937, nachmittags 6 Uhr im Gasthaus z. „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald Distr. II Hardt und Distr. IV Wdt. Hundskopf u. Gelfelhardt 17 Rm. Buchene Kämpel Rm. Nadelholz-Abbruch  
7 Lose Nadelholz-Reisig geschägt zu 800 Wellen.

**Leere Räume**  
können Sie sehr vorteilhaft durch Einrichtung einer Mietwaaschküche oder  
**Heißmangelstube**  
ausstatten. Lassen Sie sich von mir völlig unverbindlich über die Rentabilität und Finanzierung beraten.

**Gottlob Stahl**  
Waschmaschinenfabrik, Stuttgart  
Anzahlungsraum Neckstr. 48

**Kiefer's Bleibe-Mixtur**  
Mr. Kiefer  
erhalten Sie immer frisch in den Apotheken.  
Preis 1.60 Preis 1.00

**Flechten**  
Fürunkel Hautausschlag Schuppenflechte  
und unangenehme gerüche. Leben. Wie man kann und nicht anders in 14 Tagen völlig geheilt werden. Versuchen Sie sofort! Keine schmerzhaften Operationen. Keine Mittel über die Haut zu streichen! Preis 12,-. Müller, Gumbertstr. 10, Goldenes Kreuz, Dresden-Landstr. 63 bei Klein, Sachs. - Heilmittelvertrieb von 4. April -

Wer über 20000  
**Bruchleidende**  
tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte  
**Spranzband**  
U. B. P. 342 187  
kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig.  
Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder) in

am Dienstag, 22. Juni  
Altensteig Gasthof Grüner Baum 11-12 Uhr  
Nagold Hotel Post 1/1-2 Uhr  
Der Erfinder und alleinige Hersteller:  
Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)

Dankschreiben: Mit dem von Herrn Spranz bezogenen Bruchband bin ich sehr zufrieden. Dasselbe erfüllt seinen Zweck voll und ganz.  
Berodt, 16. April 1937.  
Fritz Herr, Holzhauser.

**Inserate**  
erbitten wir uns frühzeitig!



„ob er wohl was merkt?“

Bestimmt - er muß doch sehen, daß seine Hände diesmal ganz besonders schön geworden sind. Die Wäsche ist so direkt „weich“, können ich sie jetzt in Perle gewaschen habe? • Hier haben Sie die Erklärung: Perle in seine heutigen Perle-„weich“ vollständig den Wäschelein, weil es die schädlichen Abwaschungen des harten und kalten Wasser durchsichtig entfernt. Die Gewebe können also nicht mehr hart und spröde werden. Wäsche, die richtig mit Perle gewaschen ist, wird frohlich sauber und bleibt weicher, grüner und länger haltbar. Ein Perle-Bertrag der gerade heute für die Erhaltung des deutschen Wäscheleins besonders wichtig ist! Nehmen Sie aber Perle ohne Falsch, denn Falsch erbeuten nicht. Sie hören nur die guten Eigenschaften von Perle und lassen unangenehm Geld.

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein - persil-gepflegt soll Wäsche sein!

**Gasthof z. Grünen Baum**  
Morgen Sonntag **Unterhaltungsabend**  
wozu Fremde u. Einheimische frdl. eingeladen sind